



netzwerk  
lernen

Manfred Günther

[www.netzwerk-lernen.de](http://www.netzwerk-lernen.de)

# Wörterbuch Jugend – Alter

Vom ~~A~~bbba zur ~~Z~~ygote

mit Karikaturen von Klaus Stuttmann,  
einem Vor-vom Austrofred  
und einem Nachwort von Ernst Volland



netzwerk  
lernen



[www.netzwerk-lernen.de](http://www.netzwerk-lernen.de)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek:

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>

Informations bibliographiques de la Deutsche Nationalbibliothek:

La Deutsche Nationalbibliothek a répertorié cette publication dans la Deutsche Nationalbibliografie; les données bibliographiques détaillées sont en ligne sur Internet à l'adresse <http://dnb.d-nb.de>.

Información bibliográfica de la Deutsche Nationalbibliothek:

La Deutsche Nationalbibliothek registra esta publicación en la Deutsche Nationalbibliografie; dichos datos bibliográficos están disponibles en el Internet por <http://dnb.d-nb.de>

Библиографические сведения о книге в Deutsche Nationalbibliothek:

Национальная библиотека Германии регистрирует эту книгу в Deutsche Nationalbibliografie; подробные библиографические сведения можно найти в Интернете по адресу <http://dnb.d-nb.de>.

Información bibliográfica de la Deutsche Nationalbibliothek:

La Deutsche Nationalbibliothek recoge esta publicación en la Deutsche Nationalbibliografie; se puede encontrar los datos bibliográficos en el Internet por <http://dnb.d-nb.de>.

Manfred Günther:

Wörterbuch Jugend – Alter: Vom Abba zur Zygote. –

FlabenStück Verlag: Berlin, 2010

ISBN 978-3-935607-39-1

ISBN 978-3-935607-39-1

© 2010 *FlabenStück* Verlag

Dr. Uwe Gröller | Postfach 52 01 15 | 12 581 Berlin

Fon: +49 30 2640 0007 | Fax: +49 30 2 640 0002 | 72 230 70

eMail: [Verlag@FlabenStueck.de](mailto:Verlag@FlabenStueck.de) | Web: [www.FlabenStueck.de](http://www.FlabenStueck.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Produktion: *FlabenStück* Verlag

Titel unter Verwendung eines Fotos von Justin Horrocks; [www.jstockphoto.com](http://www.jstockphoto.com)

Lektorat: Wieland Eschenhagen

Korrektorin: Dr. habil. Ines Stahlmann

Youth View: Ken Erik, Sine Theurich

Netzwerk  
lernen  
© 2010 Network World GmbH Dresden

zur Vollversion



## JUGEND

Einer Charis erfreuet sich jeder im Leben, doch flüchtig,  
Hält nicht die Himmlische sie, eilet die Irdische fort.

FRIEDRICH SCHILLER

### Liebe Leserinnen und Leser,

das Verhältnis zwischen Jugendlichen und Erwachsenen ist seit jeher geprägt von quasi-unüberbrückbaren Verständigungsschwierigkeiten. Ich kann mich noch gut erinnern, wie sich mein Großvater verzweifelt am Kopf gekratzt hat, wenn ich ihm erzählt habe, dass ich mit ein paar Girls in der Disco gekippt habe, zu ein paar lässigen Scheiben von den Supertramp. Er hat kein Wort verstanden. Heute sitze ich oft selbst in Wien in der U-Bahn und höre den Teenagern zu, wie sie (in meinen Ohren) klingorisch reden. Freilich sind solche Verständnisschwierigkeiten nicht nur sprachlicher Natur: So habe ich zum Beispiel lange geglaubt, meine Eltern vertragen rein gesundheitlich kein anderes Gwandl als ein graues oder braunes, aber in Wirklichkeit war das einfach ihr Style. Umgekehrt haben sie sich oft lautstark gewundert, dass jemand mit so extremen Ausdünstungen wie ich (Hormone!) so selten duscht. Dieses schmale Wörterbuch leistet, finde ich, einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis. Ein bisschen zumindest. Naja, fast gar nicht eigentlich. Aber es ist witzig zum Lesen!

ALSTROPFIED

### ALTER

Herrlich ist für alte Leute Ofen und Burgunder rot  
Und zuletzt ein sanfter Tod - aber später, noch nicht heute.

## ZUR EINFÜHRUNG

Die eigentlichen Lebensthemen – wie sie uns sicher noch in den nächsten 40 Jahren, bis der Islam uns scheidet, beschäftigen werden, sind Alter, Jugend sowie Moden und Musik. Ich spreche von den nördlichen und westlichen Staaten, nicht von armen Ländern oder von Kriegsgebieten. Mode macht viel mehr her als Umwelt. Die Grünen sitzen im Parlament und gut. Das Thema Mann+Frau, wie Barde Mano Barm es uns allwöchentlich neu/alt vorgaukeln will, ist auch out. Damit beschäftigen sich das konservative Präkariat und 9-Klässler in Oberschulen. Der Kabarettist Thomas Reis glänzte 2009 noch mit seinem Programm „Gibt's ein Leben über 40?“, fiel dann auf, durch und aus, als er Bumisches Biederdenken 2009 pöntenhaft kappte im Programm „Machen Frauen wirklich glücklich?“ Ein unforced error der ganz gewaltigen Art, von kongenial zu grottenschlecht.

Und nun zum leidigen Lebensalter! Sehen wir uns einmal 90-Jährige heute an. Dieren Hildegarde sieht wie immer ganz gut aus, will sagen: wie früher, optisch zwar nicht jung, aber fit, er arbeitet weiter, unbeeindruckt. Der noch ältere Hamur Sowor pafft wie immer die Fernsehstudios voll, wie immer in seriösen Anzügen. Verstehen muss man das nicht. Der Regisseur Boon Gümmer (bin nicht verwandt oder verschwägert mit ihm) erschien zu seinem 90., ohne sich extra zu verkleiden mit Cowboystiefeln, Jeans, Meckie-Schnitt und schwarz (getöntem?) Schnauzbart, frisch wie ein Fisch.

Das Alter und die Moden – sie verwirren alle Zeitgenossen, auch in der Vor-Punk-Ära. War das Outfit des Adels im 18. Jh. schön? Ein Problem heute ist, dass die Träger oft nicht wissen, wo das „Gewandf-Design“ herkommt. Von der Industrie, den La-

bels und Brands? Nicht immer; gehen Sie mal bitte durch Berlin-Kreuzberg und Sie werden neben dem Kreativen und Schlichten das Geselbste und viele Zitate finden. Das ist aus der Sicht von Römerinnen oder Münchnern, die sich darob Falten in die Stirn staunen: alles abscheulich! Sie orientieren sich an STREET WEAR TODAY – de luxe.

Dressing down finde ich gut – wenn es nicht teuer ist. Fällt es in meinem Büro auf, dass meine Jeans (59 €) ein Altersloch haben und nicht ein kostbar hinein designtes (kostet 119 €)? Sind Punk-Klamotten verschlissen oder industriell gefertigt? Die Jugend verzichtet heute darauf, der kommerziellen Industrie zu entkommen, es wäre aussichtslos. Seit Mitte der 1990er tragen modische Jungen zu große Hosen, die im Schritt durchhängen; keine Cargos, sondern Buggies (in D: Buggys). Wir hatten viele Jahre Zeit, unsere Augen zu adaptieren – doch die Dinger sehen immer noch nicht wirklich flott aus. Auch als Rapper verkleidet nicht. Es sind Jaibs von Diesel und Miss Sixty. Der gewollte Effekt – früher der Gipfel an Peinlichkeit – man sieht die U-Hose, möglichst Marken-Boxer-Shorts. Spießer reiben sich die Augen. Bemerkenswert bei dieser Show, dass kein einziger Hosenträger (unsere Jungen tragen Gürtel dazu) weiß, dass man sie ja politisch korrekt ohne Gürtel tragen müsste! Warum? In den Gefängnissen der USA bekommt jeder Knacki eine diskriminierende Oversize-Hose, ohne Gürtel wegen der Suizidgefahr. Aus Protest und aus Solidarität haben Söhne und junge Brüder der Gangster darin angefangen, das öffentlich zu machen, eine milieu-politische Demonstration nicht nur in der Bronx. (Kunden haben übrigens etwas Ähnliches, Traditionelles an Beinkleid; eine Reihe von zivilisierten Rucksack-touristinnen trug in den 80ern des vergangenen Jahrhunderts, keine Peinlichkeit auslassend, diese Alte-Männer-Hosen auf Wochenmärkten und in New Wave-Discos. Junge Frauen sind ei-

gentlich immer hübsch – ausgenommen in Opa-Hosen.

1943 gab es in den USA einen rassistischen Bürger- (Mode) krieg im Krieg: in L. A. wurden vom Militär alle Menschen in Zoot Suits (faktisch nur Chicanos) geschlagen, ausgezogen und eingefangen, ihre Anzüge wurden verbrannt, viele Betroffene starben durch Unterversorgung in der Haft; man hielt sie alle (wegen der Kleidung) für Riots, Aufständische.

Aber: Ich bin kein Spezialist für Jugendkulturen – da müssen Sie Beat Record oder Dionnon Dionnonen fügen, und ich bin gespannt, ob Sie deren Antworten verstehen. Dieses kleine Wörterbuch fixiert nur einen kleinen, originellen Teil der nüchternen wie enigmatischen Begriffe; meiner subjektiven Auswahl fehlen auch notgedrungen die Details. Betrachten wir die Sprache und Schriftsprache der Jugend so fällt auf, dass Jugendliche beim Übertragen von Moden und Codes aus den USA nicht sorgfältig, geschweige denn perfekt kopieren, wie albern es auch klingen mag. So sprechen sie allesamt das Wort ‚Graffiti‘ falsch aus und bilden von dieser Italo-Mehrzahl einen ‚Plural plus‘; ‚tags‘ sprechen und schreiben sie ‚takes‘; Tuenglutsch entsteht und Sozialarbeiter/innen, fasziniert von solcher Subkultur, machen den Quatsch kolportierend mit (und manche Erwachsene ziehen sich im Urlaub ja auch wieder wie sehr kleine Kinder an). Vor etwa 15 Jahren besuchte mich spontan eine alte Freundin aus Beatmusik- und Disco-Zeiten. Wir diskutierten über das Leben und über Musik. Plötzlich weinte sie: Sie trauerte und zeigte sich zutiefst frustriert angesichts der Erkenntnis, dass sie in der Szene nicht mehr akzeptiert ist und nicht miteleben kann, was Techno-Musik ausstrahlt und bewirkt; dass ihr das Teilhaben an dieser Welt – die sie für die intensivste und bewegendste aller kulturellen Zeitgeist-Bewegungen hielt – nun mit 45 Jahren und 25 kg Übergewicht abschließend verwehrt bleibe. Zum Heulen!

Man kann den Generationenstreit auf diesen einen Punkt bringen: Die ältere Generation (auch ich bis zum 60., dann war echt Ende!) betrachtet sich selbst gern noch als jung. Sie wird mit Teenagern konfrontiert, die wirklich jung sind und ihr permanent die Illusion von der andauernden Jugend zerstören. Das geschieht häufig und gerade im Clinch um Moden, wobei wir Alten hilflos vergangene Tage zitieren.

Nun gut (man sagt heute ganz lang gezogen: „Du Kei“), genug soziologisiert. Der wahre Hintergrund der Entstehung dieses Lexikons war und ist, dass ich mir nicht mehr alles merken kann. Wichtige Wörter notiere ich mir oder spreche sie vorübergehend auf mein Diktafon. Vergesse ich eines, gehe ich das Alphabet zunächst im Kopf durch, bei Misserfolg erfolgt ein Blick ins Vokabel-Heft. Der Hinweis auf Google zieht nicht: Mein kleines Wörterbuch ist nämlich überallhin mitnahmefähig, während unser 12,5-Inch-Note-Book das 12,5-Fache wiegt. Damit Mitmenschen ‚arbeitsteilig‘ auch etwas davon haben, habe ich Abdrucker gesucht – und gefunden: Vor 13 Jahren erschien zunächst als kleiner Anhang zur Broschüre „Rechte junger Menschen“ auf nur sechs Seiten ein 66-Stichwörter-Verzeichnis, Titel „Lexikon von Alter bis Yuppie“. Darin wurden wichtige Begriffe aus dem Hauptteil definiert, insbesondere die in deutschen Gesetzen verbrieften Altersgruppen. Hinzu kamen weitere Wörter aus der Jugendkulturszene, Wortspaltereien und Sarkasmen. Dann erschien vor sieben Jahren im Buch „Fast alles, was Jugendlichen Recht ist“ ein 5. Kapitel namens „Das Lebensalter-Lexikon: Von Aalmutter bis Zynzicke“. Es gab schon auch Lob für meine kleine lustig-emste 333-Einträge-Liste; so nahm ich mir vor, weitere Alterswörter zu sammeln und wurde wohl Messie. Das Ergebnis liegt auf dem Tisch: Am 1. April 2010 umfasst das nun verlegeseidank eigenständige Wörterbuch mehr als 700 definierte (Di)Lebennata

zu ‚Jugend + Alter‘ – und zwar im allerweitesten Wortsinn; zu den zentralen Themen gehören auch Literatur, Politik, und ‚alte Zeiten‘; Klaus Sturmann steuerte 49 Cartoons bei.

Zu empfehlen ist dieses lehrreiche Etwas allen großen- und Geburtstagskindern, jungen Erwachsenen, Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen, Eltern, Lehrkräften, Rentner\*innen, Comedy- und Kabarettbegeisterten, den Freunden politisch-psychologischer Diskurse, schlaunen Studis sowie den bereits leicht weisen Greisen. Fans von BASMAN SIX und andere Liebhaber der Feinheiten unserer aufregend schönen Begriffssprache, die hier vom Fachverfasser rechtstreitig präsentiert wird, mögen sich vergnügen ...

Und nun: > herzlich willkommen im Wortreich!

Mario Günther



netzwerk  
lernen

[www.netzwerk-lernen.de](http://www.netzwerk-lernen.de)



# A

**Abba** 1. Gott (der Herr oder Vater) wird im „Neuen Testament“, bei Markus und Paulus so angeredet; im „Hebräischen Testament“ (Tanach) heißt er JAHWE, JHWA oder meist in Tetragrammform JHWA; da es im jüdischen Glauben aber untersagt ist, den Namen auszusprechen, nennen sie ihn dort ersatzweise den Adonaj, also den Herrn; 2. Ursprung ist wohl die kindliche Lallform des aramäischen Ab – Vater; 3. Kultpopgruppe der 1970er/80er Jahre aus Schweden („Mamma Mia“); 4. deren Fischfabrik

**Aalmutter** nicht die Mutter eines Aals, sondern ein Fisch, synonym Aalquappe, bringt lebende Junge in die Unterwasserwelt; im Alphabet klar vor Abba, aber nicht so wichtig

**Abecedarian** (engl.) 1. ABC-Schütze; 2. Leseanfänger; 3. Lehrer für Anfangsunterricht

**ABC-Schütze** früher einmal für 1. Klasse-Volks- oder Grundschul-Kind

**Abgebrochener Riese** kleiner Mensch, sollte groß sein; oder: Mann sollte Großes schaffen, hat's nicht geschafft

**Abkindern** bis Ende der 1970er Jahre konnten junge Eheleute in Berlin (West) einen zinsfreien 5.000 DM-Kredit durch Kinderkriegen tilgen; in der DDR wurden selbstredend ähnliche Anreize geschaffen

**Abkömmlich** Kind; Sichtweise des BGB, die zum Ausdruck bringt, dass es neben den Eltern (als Erblasser) auch erst alte Kinder gibt, zum Beispiel 66-Jährige, die erst dann erben, wenn die Alvorderen sterben